

Aus dem Leben einer Seeküstenschwalbe

Ein Absturz, eine nächtliche Wolfssuche: Verrätselte und verstörende Arbeiten von Adrian Williams und Sven Johne in Wiesbaden

VON DOROTHEE BAER-BOGENSCHÜTZ

Wo stehen wir, wo gehen wir hin, und was wirft uns um auf unserem Weg? An existenziellen Fragen rüttelt eine Doppelausstellung im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden - mit Vogelschwingen. Bei der Eröffnung ergriff zunächst Musik die Menge. Zwei Violoncellos und ein Kontrabass, ein fiktiver Regenschirm und ein geisterhaftes Spülbecken überstimmten rasch die balgenden Kleinkinder auf dem Boden: Quer durch die Generationen fesselt die musikalische Performance *Umbrella in the sink*.

Im Auftrag der Amerikanerin Adrian Williams (Jahrgang 1979), die voriges Jahr ihr Studium bei Ayse Erkmen an der Städelschule abschloss, komponierte der Frankfurter Komponist Theodor Köhler ein Ausbrecherstück, das sich nonverbal einfühlsam dem "Wunsch nach Freiheit das im Alltag gefangenen Ichs" hingibt. Protagonistin ist eine rastlose Existenz. Der Küstenseeschwalbe - "dasjenige Lebewesen, das am meisten Licht zu sehen bekommt" (Williams) - folgt eine anonyme Person im Bemühen, ihr Leben zu ändern, solange bis "die Verfolgung tragisch endet" (Köhler). "Ein Tier wirbelt alles durcheinander", sagt Williams.

Die Flugshow wird perkussiv und windspielartig, mit kleinen Schlägen auf die Instrumente, kakophonischen Einlagen für aufgeregtes Flattern und heiteren Harmonien für freie Himmel simuliert. Gleitend durch die Weiten geht es so eine Weile. Das Publikum fühlt sich abgeholt und mitgenommen, aber nicht aufgeklärt. Williams will das so. Für sie ist allein die "Übersetzung von Narrativem in Musik" wichtig. Ihr Prosastück über die Schwalbe, die einen Menschen zum Absturz bringt - "das könnte ein Flugzeugabsturz im Dschungel sein oder auch nicht" -, durfte nur Köhler lesen.

In drei Sätzen legte er seine Interpretation an, genannt *Regenschirm im Spülbecken*. Das Tragwerk bilden vier kimonoartige farbige Leinenumhänge auf dem Parkett. Williams hat sie selbst bestickt mit Schwalben, Höhenzügen und Flussläufen. Schwalben-Briefmarken kommen hinzu. Doch nicht nur Schweden, Kanada und die Faröer Inseln bilden die Schwalbe auf Postwertzeichen ab, sondern insgesamt gut 20 Länder. Williams sammelt weiter.

Sven Johne bei den Riesen

Dokumentarische Neigung treibt auch Sven Johne, der die Parallelausstellung bestreitet. "Bei den Riesen" überschreibt der gebürtige Rügener (Jahrgang 1976), der in Leipzig Fotografie studierte, seine Spurensuche in einem mecklenburgischen Ort, der seine historische Altstadt verkleinert nachbaut. Johnes Prinzip: Eine Bildgeschichte an realen Begebenheiten aufzuhängen mit dem Ziel der Diffusion von Wahrheit und Dichtung - "Ich kann mir die Fiktion erlauben, die meine eigene Wahrheit ist, das ist wie beim Romancier, der aus der Wirklichkeit schöpft." Ein Studium der Germanistik und Journalistik hat Johne, als Kind schon begeisterter Zeitungsleser, abgebrochen, um zu fotografieren. Eine Meldung über ein Containerschiff in Seenot ergab die Initialzündung für seine verstörenden Bild-Text-Kompositionen. In Ermangelung von Bildmaterial, erzählt er, fuhr er nach Bremerhaven und sah sich im Deutschen Schifffahrtsmuseum um. 2003 absolvierte er dann - "damit ich mich den Dingen selbst aussetze" - die klassische Auswandererstrecke Hamburg - Rotterdam - New York.

Mit einer Infrarotkamera durchstreifte er ein andermal nächtens fünf Tage Lausitz-Wälder auf einer historischen Wolfsroute: "Ich habe mich sehr gefürchtet." In "Kleistners Archiv" schließlich geht es um einen DDR-Flüchtling, der schwimmend von Kühlungsborn die Insel Fehmarn erreichte und nach der Wende den Freitod suchte. 358 Ostsee-Fotos soll er hinterlassen haben. Tatsächlich ist Johne der "Amateurfotograf" und Kleistner eine fiktive Figur, in der zwei Ostdeutschen-Schicksale verstrickt sind. Einst starben DDR-Bürger beim Fluchtversuch, nach der Wende im Zuge von Depressionen. Recherchedurstig nimmt Johne Notiz von Notizen und geht ihnen auf den Grund. Bis er sie selbst fortschreibt, im Sturzflug.

Nassauischer Kunstverein Wiesbaden, Wilhelmstraße 15: Johne bis 4. März, Williams bis 18. März. Di. 14-

20, Mi.-Fr. 14-18, Sa./So. 11-18 Uhr. Das Konzert wurde aufgezeichnet und liegt dann auf Vinylschallplatte dem Katalog bei.

www.kunstverein-wiesbaden.de

[document info]

Copyright © FR online 2007

Dokument erstellt am 30.01.2007 um 16:52:01 Uhr

Letzte Änderung am 30.01.2007 um 18:12:28 Uhr

Erscheinungsdatum 31.01.2007